

Nichtraucherkampagne für Kinder und Jugendliche

Ärzte der Uniklinik RWTH Aachen leisten Aufklärungsarbeit

Aachen, 06.03.2014 – Rauchen ist nicht nur schlecht für die Atemwege. Mit jeder Zigarette steigt das Risiko für Lungen-, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und zahlreiche Krebsarten. Auch Mundgesundheit, Leistungsfähigkeit und Potenz können sich im Laufe der Zeit verschlechtern. Umso wichtiger ist es, Kinder und Jugendliche frühzeitig über die Folgen des Rauchens aufzuklären, damit sie erst gar nicht zur Zigarette greifen. Zu diesem Zweck hat der „Nichtrauchen ist cool Euregio e.V.“ am 05.03.2014 wieder eine Informationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 angeboten. Rund 150 Kinder der 7. Klasse eines Jahrgangs nahmen an der zweistündigen Veranstaltung teil.

Je früher Kinder und Jugendliche mit dem Rauchen beginnen, desto schwerer fällt es ihnen später, sich das Rauchen abzugewöhnen. „Wir gehen davon aus, dass elf Prozent der Kinder schon vor dem elften Lebensjahr rauchen oder schon einmal Zigaretten probiert haben“, sagt Dr. med. Jens Panse, Leitender Oberarzt der Klinik für Onkologie, Hämatologie und Stammzelltransplantation der Uniklinik RWTH Aachen und Vorsitzender des Vereins „Nichtrauchen ist cool Euregio“. Ein großes Problem ist heute auch das „Shisha“-Rauchen, von dem die meisten Jugendlichen annehmen, es sei weniger gefährlich als das Rauchen. Im Rahmen der Infoveranstaltung klärt Dr. Panse gemeinsam mit anderen Internisten der Uniklinik, die auf die Behandlung von Herz-, Lungen-, Gefäß- und Krebserkrankungen spezialisiert sind, über die Folgen des Rauchens auf. „Bislang haben wir hier in Aachen rund 2000 Schülerinnen und Schüler aufgeklärt. Das Feedback ist sehr positiv und die Nachfragen für die Präventionsveranstaltung steigen an“, freut sich Dr. Panse. Die Veranstaltung ergänzt sich zudem mit anderen Projekten wie „Be smart don't start“ und wird in einigen Schulen bereits als fester Bestandteil von Projektwochen zur Suchtprävention besucht.

Über den „Nichtrauchen ist cool Euregio e.V.“

Der Ursprung des Vereins liegt in Hamburg: Von Ärzten des Universitätsklinikums Hamburg (UKE) wurde 2005 für Schüler die interaktive Veranstaltung NICHTRAUCHEN-IST-COOL ins Leben gerufen. Ziel war und ist es, Jugendliche vor Beginn des Probierkonsums über die Folgeschäden des Rauchens aufzuklären. Die Veranstaltung fand eine überaus positive Resonanz und bisher haben mehr als 55.000 Schüler daran teilgenommen. NICHTRAUCHEN-IST-COOL ist mittlerweile eine feste Unternehmung von zahlreichen Schulen im Großraum Hamburg.

Das Projekt wurde so gut angenommen, dass es auch in der Westpfalz (Kaiserslautern) und – nach dem Umzug des Hamburger Onkologen Dr. med. Jens Panse Ende 2009 nach Aachen – auch in der Euregio Maas-Rhein (Aachen) eingeführt wurde.

Weitere Informationen:

Nichtrauchen ist Cool Euregio e.V.

Universitätsklinikum Aachen
Pauwelsstraße 30
52074 Aachen
Tel.: 0241 80-37059
Fax: 0241 80-82449
NICE@ukaachen.de
www.ECCAachen.de

Kontakt:

Universitätsklinikum Aachen (AöR)
Dr. Mathias Brandstädter
Leitung Unternehmenskommunikation
Pauwelsstraße 30
52074 Aachen
Telefon: 0241 80-89893
Fax: 0241 80-3389893
mbrandstaedter@ukaachen.de

Über die Uniklinik RWTH Aachen (AöR)

Die Uniklinik RWTH Aachen verbindet als Supramaximalversorger patientenorientierte Medizin und Pflege, Lehre sowie Forschung auf internationalem Niveau. Mit 34 Fachkliniken, 25 Instituten und fünf fachübergreifenden Einheiten deckt die Uniklinik das gesamte medizinische Spektrum ab. Hervorragend qualifizierte Teams aus Ärzten, Pflegern und Wissenschaftlern setzen sich kompetent für die Gesundheit der Patienten ein. Die Bündelung von Krankenversorgung, Forschung und Lehre in einem Zentralgebäude bietet beste Voraussetzungen für einen intensiven interdisziplinären Austausch und eine enge klinische und wissenschaftliche Vernetzung.

Rund 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für patientenorientierte Medizin und eine Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Die Uniklinik versorgt mit 1.240 Betten rund 47.000 stationäre und 153.000 ambulante Fälle im Jahr.